

und kann nicht mehr zurück. Er muß, ob er will oder nicht, jetzt mit daran arbeiten, das Haus Tsin zu verdrängen."

"Und dennoch, San, nimm Dich in acht", mahnte die Mutter. "Tuan ist ehrsüchtig und verschlagen."

"Mein, ich weiß es durch meine Skundschaffter besser, Mutter; er ist nur eitel und hinterlistig. Er haßt die Europäer nicht mit dem heiligen Haß, den wir haben, er beneidet sie nur um ihrer äußeren Vorteile wegen. Sein Sinn ist auf Gemeines nur gerichtet. Er möchte sich am liebsten ein Freudenhaus von Europäern anlegen. Das kann er nicht verhindern, daß ihn die europäischen Damen, als er in Europa weilte, zurückgekehrt und ihn nur wie einen "kleinen interessanten" Chinesen behandelt haben. Er wollte mehr sein, er wollte ihr Herz erobern. Du weißt, er war in Paris, dem laßterhaften Paris, wo alles zu kaufen ist, nur nicht das Herz. Mein, Mutter, er ist ein eifriger Narr und nicht gefährlich. Er macht Gedichte und schreibt Romane. Männer, die so etwas thun, haben die Welt noch nicht aus den Angeln gehoben! Aus der Geschichte der Europäer weiß ich so ein Beispiel dafür. Da war einmal ein Kaiser in Rom, Nero hieß er, der hatte seine eigene Residenz angezündet

und 100 000 Menschen in dem Brande schmoren lassen, nur um zu einem Gedicht angeregt zu werden. So ist Tuan. Schwach, eitel, wollüstig und grausam. Den hat ein San-to, der Enkel der großen Ming-Kaiser, nicht zu fürchten!"

"So gefällst du mir, mein Sohn. Sei immer der großen Ahnen eingedenk, mit denen das Haus Tsin sich nicht vergleichen kann."

Und der greise Chineser geriet in Feuer, als sie sich jetzt von ihrem schmalen Holzsesseln erhob und wie in visionärer Verzückung dem Sohne die Arme entgegenstreckte.

"Bedenke, San, was ist dieses Haus Tsin gegen das Göttergeschlecht der Ming? Ja, ist es nicht zum Tadel, daß auf dem Throne, den einst unser großer Urabn Tschu-Muang-Tschang inne hatte, jetzt eine verkommene Dirne sitzt, die Tochter eines Kleinhändlers, die ihrer schönen Larve wegen von einem an den andern verkauft wurde? Und mit List und niedrigen Gedanken, wie eine feile Skavin im Freudenhause der Großen, hat sie die Herrschaft über schwache Männer gewonnen und dadurch auch über ein Reich, das der Himmel zu seiner Wohnstätte ausersehen hatte. Das ist eine Schmach geworden

für uns, eine Schmach für alle Guten der Welt. Des Himmels Strafe trifft durch dieses entartete Weib das Haus Tsin, das es gewagt, das göttergleiche Geschlecht der Ming vom Throne Chinas zu stoßen. Und nie, San, das Schwere mit, trittst du in den Palaß dieser feilen Dirne, um ihr als Kaiserin Ehre zu bezeugen. Bedenke immer der Bestimmung, die dir der Himmel verliehen, daß du dazu berufen bist, das Haus Ming wieder aufzurichten und das Haus Tsin klein zu machen."

Er schloß die Augen und sah in die Ferne. San-to aber, der gefürchtete Mann, der Großmeister, dessen Symbol ein Tiger war, stellte sich neben sie, strich ihr das ergraute Haar aus der Schwefelbecken Stirn, beugte sich liebend zu ihr herab und sprach feierlich:

"Ich gelobe es dir, teure Mutter, Tochter des großen Ming-Hauses, ich werde nicht ruhen noch rasten, als bis das Haus Ming wieder über China herrscht und das Haus Tsin, das Mandchü-Haus, das uns das Glück geraubt, wieder klein geworden ist!" (Rstf. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Kästler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Erkennungsanzeigen.**

**Konkurs-Gröffnung.**

Ueber das Vermögen des **Johann Georg Summel**, Wirts zum Adler in Winterbach wurde heute am 25. August 1900, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Bezirksnotar Bögle in Schorndorf ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1900 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerverzeichnisses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Befreiung der angemeldeten Forderungen wurde am **Montag den 24. Sept. 1900, nachmittags 4 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an die Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung anzuheben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Sept. 1900** Anzeige zu machen. Schorndorf, den 25. August 1900.

**Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts:**  
Brodbeck.

**Die Bezirksschulversammlung**

findet **Montag den 3. September** in Schorndorf statt. **9 Uhr:** Musikalische Aufführung in der Kirche, zu welcher jedermann freundlich eingeladen ist. **9 1/2 Uhr:** Verhandlungen im oberen Rathausaal:  
1. Bericht des Bezirksschulinspektors.  
2. Der Rechtschreibungsunterricht nach physiologischen Methode: Schullehrer Lehrer.  
3. Apparate zur Naumbildung in der Fortbildungsschule: Schullehrer Lang.  
**K. Bezirkschulinspektor:**  
Fulda.

**für geleistetes Quartier**

vom April bis September 1899 Entschädigung anzusprechen. Es ergeht die **letztmalige** Aufforderung zur Geltendmachung der Ansprüche bis **längstens 8. September d. J.** Die **Quartierbillette** sind **hierbei** vorzulegen, ohne Vorlage derselben wird nichts entschieden. Später erfolgende Ansprüche können nicht mehr berücksichtigt werden, bezw. wird angenommen, daß die betr. Personen entweder keine Quartierung gehabt haben oder auf eine Entschädigung überhaupt verzichten. Den 25. August 1900.

**Stadtpflege Schorndorf.**

**Die Nachtzeit von sämtlichen Gütern**

der **Hospitalpflege** laut an Martini d. J. ab, es werden dieselben daher am **Montag den 3. September, vorm. von 8 Uhr** an auf dem Rathaus hier auf weitere 6 Jahre neu verpachtet. Bemerkenswert ist, daß jeder Wirt einen tüchtigen Wirtgen zu stellen hat. Die Verpachtung findet in folgender Reihenfolge statt: Gärten, Länd, Acker, Wiesen.

**Hospitalpflege:**  
Sahn.

**Zwangsverkauf.**

Am **Mittwoch den 29. Aug. 1900, vormittags 9 Uhr** kommen gegen Barzahlung zur Zwangsversteigerung:  
**1** Egge, **1** Handwagen, **1** Schraubstock,  
**2** Küffer, **300** und **250** Liter haltend und der **Ertrag** von **18 a 98 qm n. 21 a 53 qm** Pindel. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 27. Aug. 1900.

**Gerichtsvollzieheramt.**

**Wein- & Einmach-Essig**

empfehlen  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

**Schönen Speck**

empfehlen  
**125 bis 200 Mark**  
**monatlicher Lebensdienst**  
für Jedermann in Stadt u. Land leicht zu erreichen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Grobhartige reelle Sache. **H. A. Bezirkschulinspektor:**  
Fulda.

**Viehknecht**

welcher melten kann, wird für sofort gesucht.  
**G. Gross,**  
**Dampfsägelei.**

**Merrett**

gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung** ist das **Pennsylvania-Wasser** die Perle aller Haarwässer. Neuestes amer. Institut. Bevorzugt von der eleganten Welt.

**Herrl. Gutachten u. Anerkennungs-Zeichen.**  
Flacon N. 250.

**Wärter-Gefch.**

Ein tüchtiger, solider, lediger junger Mann, welcher Lust u. Liebe zum Krankenstand hat, findet in hiesiger Anstalt dauernde und angenehme Stellung. Mit Zeugnis versehen belegte Meldungen einzuliefern an die **Direktion der Heilanstalt Gppingen.**

**Dehndgras**

von seinem Garten verkauft  
**S. Guchner.**

**Prima reife Backsteinkäse**

bei Anböden der Wd. 32  
empfehlen  
**Chr. Moos.**

**Schaf**

verkauft. Wer sagt d. Red.

**Paulinepflege Winnenden. Unser Jahresfest**

wird am **Freitag den 31. August** gefeiert werden. Als Nebener treten auf: Herr Pastor Gouler von Hilsfeld, Herr Rektor Schütz, von Martzgröningen und Herr Stadtpfarrer W. von Badnang. Die Feier beginnt **vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr.** Alle Fremde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein.  
**Inspektor Bäßler.**

**Tanz-Unterricht.**

Beginne mit demselben **Dienstag den 28. Aug.** im Gasthof zur Krone (Saal) und ist die Bitte zum Einzeichnen daselbst aufgelegt. Damen und Herrn, welche sich demselben noch anschließen wollen, werden höflich gebeten, sich in Bände zu melden. NB. Auf die bevorstehende Künkeleierfeier wird Rücksicht genommen, auch wird der neueste **Tanz (Schlittschuhläufer)** eingelehrt.  
**Hochachtung**  
**Fr. Schumann,**  
**Unterrichts- und Tanzlehrer,**  
(Eigene Tanzmusik, Goppingen.)

**Thomasphosphatmehl & Kainit für Herbstdüngung**

empfehlen in **ganzen Wagenladungen** direkt ab Werk oder in jedem Quantum ab meinem Lagerhaus zu den billigsten Preisen. Besonders sollte auch dem **Kainit** in Verbindung mit **Thomas-Phosphatmehl** mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden. Den Darlehensstellen-Vereinen und sonstigen größeren Consumtanten kann ich nur **kräftigste** Empfehlung auf Zierung anraten, da bekanntlich bei verspäteter Bestellung bei den gesteigerten Ansprüchen im Spätsommer die Ware langsam ausgeliefert wird.

**Carl Fr. Mater a. Chor, Kohlen- und Düngemittel.**

**Zum Einmachen u. Ansehen**

empfehlen  
**Heilbronner Viktoria-Cristallzucker,**  
**Stuttgarter Cristallzucker,**  
**Frankenthaler Cristallzucker,**  
**Sand-Raffinade,**  
fein gemahlene Raffinade,  
**Stuttgarter Hutzucker,**  
**sämtliche Zucker trotz Aufschlag noch zu billigen Preisen,**  
ferner  
**sämtliche Gewürze,**  
**Weineffig, Gewürz-Essig,**  
**einfachen, doppelten u. dreifachen Essig,**  
**Heidelbeergeist, Kirchwasser,**  
**Zwetschgenbranntwein, Weinstreberbranntwein,**  
**Obstbranntwein, Fruchtbranntwein,**  
**Batavia-Arac, Jamaika-Rum,**  
französischen Cognac, deutschen Cognac, seinen Weinsprit  
nur in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

**Das Ochndgras**

von 1 Morgen Wiefe und 5 Viertel Baumgut verkauft.  
**Christian Bauerle.**

**Kessler Sect**

**G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten**  
Erlangen.

**Endlich allein**

durch den täglichen Gebrauch von **Baderer Kälbermilch-Seife** u. **Bergmann & Co. Kälbermilch-Drehsen** **Schühmart: Federspeise** erlangt man ein **saftiges Gesicht**, **rohes jugendliches Aussehen**, **weiche sammelweiche Haut** u. **blühende schönen Teint.** A. S. 50 Pf. bei: **Friedr. Bäßler, Seifenfabrik.**

**Wissen Sie schon?**

Die wirksamste med. Seife ist **Knabeuler: Carl-Heereswästel-Seife** v. **Bergmann & Co. Kälbermilch-Drehsen** **Schühmart: Federspeise** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie **Wittr, Finnen, Warzen, Geschwüre, Pickeln, rote Flecke** u. a. St. 50 Pf. in **beiden Apotheken.**

**Prinzeß-Zwiebackmehl**

Das von mir auf das sorgfältigste bereite **Zwiebackmehl** ist das gesündeste und nützlichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, daselbst besitzt keine Zusetzung von Gese, ebenso leistet es bei Durchfall, bloß mit Wasser gekocht, vorzüglich Dienste. Preis per 1/2 Pfd. **Badet 35 S.**  
**Carl Schäfer, Marktplatz.**



**Alles Zerbrochene ohne Ausnahme** findet dauernd **Kuß's** unerreichter, geschäftlich geschickter **Universalkitt** **à Fl. 20 und 40 S.** Nur käuflich in **beiden Apotheken.**  
**Schwererträge** empfiehlt **Druckerei ds. St.**

# Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteit Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.20. Insetionspreis: Eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 132. Mittwoch den 29. August 1900. 65. Jahrgang.

**Monat September**

nehmen jetzt schon alle Postanstalten, Landpostbriefträger und unsere Austrägerinnen Bestellungen auf den

**„Schorndorfer Anzeiger“**

**Amtsblatt.**

entgegen. Auf Wunsch werden neuereitenden Abonnenten die bis jetzt erschienenen Fortsetzungen der äußerst interessanten historischen Erzählung aus China

**Der Tiger von Peking**

von M. v. Engius

solange Vorrat, kostenfrei nachgeschickt.

Jedem Zeitungsläser, der sich über die gegenwärtig spielenden weltgeschichtlichen Ereignisse einigermassen orientieren will, empfehlen wir als gutes Hilfsmittel hierzu unsere billigen

**Weltkarten**

von welchen noch ein kleiner Vorrat vorhanden ist. Dieselben kosten, auf unserem Komptoir abgeholt, 1 Mark; bei Einbindung von 1 Mark 15 Pf. werden die Karten nach jedem Ort unseres Oberamtsbezirks kostenfrei zugesandt.

**Der Rückzug Seymours.**

Zimmer-neue Berichte bestätigen, daß das Verhalten der Engländer beim Rückzug Seymours nicht durchweg rühmlich war. Einem der „Tägl. Rundschau“ zur Verfügung gestellten Bericht entnehmen wir:

Wir wollen durchaus nicht verkennen, daß das Vorgehen der englischen Offiziere und Mannschaften oft rühmlichste Anerkennung verdient. Aber wie übereinstimmend von allen Seiten gemeldet wird, ist das nur der Fall, wenn es sich um ein schlagendes Aufgeben handelt. Sobald aber der geringste Rückschlag eintritt, sind gerade die englischen Soldaten diejenigen gewesen, die den Mut verlieren und auf die schlechtesten Fein Verlaß war.

Der Hauptfehler bei dem Vorstoß von Seymour war, daß er ohne jegliche einseitige Drahtansicht angetreten

**Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.**

(45. Fortsetzung.)

„Nun, Du Swankie, stell' Dich einmal auf Deine Füße, damit ich Dich mit dem Inhalt dieses Papiers gründlich vergleichen kann, gebot der Werber, bald seinen Blick auf das Schreiben, bald auf den Fischer richtend, u. m. in dieser Weise sich ein Urteil bilden zu können. Hier steht, 'stark gebaut,' das stimmt, denn du schienst ein halber Simon zu sein. Ferner 'gehende Gesichtsfarbe' — ganz passend — 'fallantienbraunes Haar' — vollkommen richtig. Das fallantienbraun ist eine sehr unbestimmte Farbe. Die Kastanien spielen ins Rötliche, und kein Mensch wird es in Abrede stellen, daß dieser Bürsche ziemlich rates Haar hat.“

Der Offizier hatte Recht. Mein Mensch in der Welt würde seine Behauptung bestritten haben, denn das Haar des Fischers war rot, schreiend rot. Er fuhr daher, sich wieder an Rob wendend, mit ernter Miene fort:

Du siehst also, mein Freund, daß das Signalement einseitig auf den Burischen da paßt.“

„Abermals nach Eurer Auffassung,“ jagte Rob lächelnd. „Aber Swankie hat, wenn er Schube und Strümpfe anzieht, eine Länge von 6 Fuß und zwei Zoll, seine Nase ist ein dicker fleischklumpen und nichts weniger als gebogen, sein Haar ist spitzig, seine Augen spielen

wurde. Unterwegs machte sich bald das Fehlen einer solchen geltend. So wurden denn vier Bataillone gebildet: das eine derselben bestand aus den deutschen Landungskorps der „Gans“, „Hertha“, „Gefion“ und „Kaiserin Augusta“ unter dem Kommando des Kapitäns v. Uedem („Hertha“); diesem Bataillon schlossen sich freiwillig die Russen an, deren Führer sich sofort unter das Kommando v. Uedems stellte. Ein zweites Bataillon war rein englisch, ein drittes englisch-japanisch; das vierte umfaßte die andern Kontingente: Amerikaner, Oesterreicher, Italiener und Franzosen.

Am 10. Juni brach das Korps von Tientsin auf. Die Eisenbahn war zum Teil unterbrochen; die Chinesen hatten die Brücken in Brand gesteckt, das Feuer wurde indessen rechtzeitig wieder gelöscht. Auch die Schienen wurden verhältnismäßig leicht wieder in Ordnung gebracht. Am nächsten Tage wurden die deutschen Truppen, die als letzte Tientsin verlassen hatten, angegriffen, warfen den Feind aber und hielten die Position. Am 12. Juni wurde dann Langfang erreicht, ein Ort, der ziemlich genau halbwegs zwischen Tientsin und Peking liegt. Von hier ab war die Bahn nicht mehr zu benutzen. Waren bisher nur kurze Strecken aufgerissen gewesen, so war von hier ab die Bahn in die Länge gebracht. Die Chinesen hatten einfach auf Weilen hin alle Leichen losgeschraubt und fortgeschafft. Natürlich fehlte es dem Entlastungskorps an Material zum Wiederherstellen des Schienenweges. Zunächst wurde nun Langfang verbrannt. Man wollte hier Verstärkungen aus Tientsin abwarten, namentlich Küsten. Statt ihrer aber kam die Nachricht, die Verbindung im Rücken sei vollständig unterbrochen. Auch begann es bereits in Langfang, das mitten in einer Ebene liegt, an Wasser zu fehlen; dieses mußte von Lofa, 10 bis 12 Meilen rückwärts, herangeschafft werden. Unter wiederholten Angriffen, bei denen jedesmal die deutschen Leute engagiert waren, wurde Langfang bis zum 18. gehalten. Dann kam die Hubschiff: die Eisenbahn nach Tientsin sei völlig vernichtet, das Ganze müsse zurück. So wurde denn Langfang am 19. morgens aufgegeben und mit der Bahn der Rückzug nach Lofa angetreten. Admiral Seymour war damals schon über Lofa weiter auf Tientsin zurückgegangen. Er mochte indessen die Hoffnung nicht aufgeben, den Zug nach Peking doch noch erfolgreich durchzuführen. Jedensfalls landete er den Truppen in Lofa den Befehl, sofort wieder nach Langfang zu gehen und Langfang, das die Basis der weiteren Operationen gegen Peking werden sollte, zu nehmen. Wieder waren es die

deutschen Detachements, die den Vormarsch zusammen mit den Engländern aufnehmen mußten. Der Bahngang Langfang wurde erreicht und nunmehr aus ihm ein regelrechtes Fort gemacht. — „Fort Gefion“ nannten es die Leute.

Waren bisher eigentlich nur Borser gegen die Zeymourische Kolonne eingetroffen, so wurden die Truppen jetzt von den regulären kaiserlichen Soldaten angegriffen, und zwar von Infanterie und Kavallerie. Jetzt waren es die Gethalente, welche in Schützenlinien gegen die außerordentlich gedockte Position der Chinesen vorgingen. Neben einmündend wird dagegen berichtet, daß die Engländer zurückwichen und erst durch das persönliche Eingreifen des Kapitäns v. Uedem, des deutschen Führers, veranlaßt werden konnten, den Kampf wieder aufzunehmen. Die Engländer mußten hauptsächlich mit der blanken Waffe ins Gefecht getrieben werden. Die englischen Truppen waren damals schon völlig demoralisiert, und die Offiziere und Mannschaften, welche persönlich mit außerordentlicher Tapferkeit vorgingen, konnten ihre Leute nicht mehr kontrollieren. Der Angriff wurde abgelehnt, aber es war ein Pyrrhussieg, der erriegen war. Ein erneuter Vorstoß hätte für die ermattete, schlecht verproviantierte und unter Wassermangel außerordentlich leidende Truppe einfach Vernichtung bedeutet. Das Gefecht hatte außerdem, abgesehen von einem Toten, 15 Verwundete gekostet, die naturgemäß die Bewegungsfreiheit des Korps in erheblichem Maße beeinträchtigen mußten. — So hieß es wiederum „Zurück!“ Zum Glück gelang es, mit zwei Zügen auf der Bahn durchzukommen, und zwar nicht nur bis Lofa, sondern bis nach Langfang am Peiho. Hier war die Eisenbahnbrücke zerstört und das Gleis vernichtet. Es hieß nun also zu Fuß nach Tientsin zurückgehen. Einige Waage, die gefunden wurden, waren schnell zur Aufnahme der Verwundeten hergerichtet. Auf dem rechten Ufer marschierten nun die Deutschen, auf dem linken die Engländer. Die Lage war sehr gefährlich, denn der Proviant und die Munition gingen zur Neige. Die Engländer wollten nicht mehr vorwärts, fortwährend mußten die Deutschen auf dem rechten Ufer warten, bis die Engländer auf dem linken nachkamen. Dabei mußte Schritt für Schritt gekämpft werden. Das wohlgezielte Feuer der Chinesen mit Feuer zu erwidern, war kaum mehr möglich; es galt, sich nicht zu verziehen. Also immer neue Angriffe mit der blanken Waffe. Nicht bei Sikoo, etwa acht Meilen von Tientsin, wäre die ganze Expedition fast in einen Hinterhalt der Chinesen, die

wenig Dein Auge auf sie richten und ihnen in ihrer Not behilflich sein?“

Der arme Bürsche konnte nicht weiter sprechen, sondern bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und schluchzte heftig. Ein mächtiges Gefühl der Teilnahme durchströmte bei diesem Anblick das Herz unseres Freundes Rob. Zugleich aber schien ein heftiger Kampf sein Inneres zu durchtoben. Vor seinem Geiste stand die bleiche, stierende Gestalt des unglücklichen Weibes mit dem sterbenden Kinde im Arme. Von seinen Gefühlen überwallt sprang er auf, zog den Brief, mit dessen Beauftragung ihn Herr Stevenson beauftragt hatte, aus der Tasche und jagte:

„Galt, ich will mich an Deiner Statt den Werbern übergeben. Aber veräume nicht, sobald Du die Kiste erreicht, diesen Brief an den Fischer in der Werkstatt zu Irebroath abzugeben. Und dann mußt Du sofort das Haus meiner Mutter aufsuchen und ihr mitteilen, daß ich für den Krieg geworden sei. Teile es ihr und dem Kapitän und dem jungen Mädchen, Nina Gray, mit, wie das alles gekommen ist, und sage ihnen, daß wenn Gott mein Leben schont, ich sobald als möglich zurückkommen würde.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, sprang er hinüber in die Kasse, indem er zugleich dem andern Boot einen Stoß versetzte, daß dasselbe einige Ellen weit fortgetrieben wurde.

„Vormarsch, die Hand ans Ruder!“ lautete jetzt der

„Nun, Du Swankie, stell' Dich einmal auf Deine Füße, damit ich Dich mit dem Inhalt dieses Papiers gründlich vergleichen kann, gebot der Werber, bald seinen Blick auf das Schreiben, bald auf den Fischer richtend, u. m. in dieser Weise sich ein Urteil bilden zu können. Hier steht, 'stark gebaut,' das stimmt, denn du schienst ein halber Simon zu sein. Ferner 'gehende Gesichtsfarbe' — ganz passend — 'fallantienbraunes Haar' — vollkommen richtig. Das fallantienbraun ist eine sehr unbestimmte Farbe. Die Kastanien spielen ins Rötliche, und kein Mensch wird es in Abrede stellen, daß dieser Bürsche ziemlich rates Haar hat.“

Der Offizier hatte Recht. Mein Mensch in der Welt würde seine Behauptung bestritten haben, denn das Haar des Fischers war rot, schreiend rot. Er fuhr daher, sich wieder an Rob wendend, mit ernter Miene fort:

Du siehst also, mein Freund, daß das Signalement einseitig auf den Burischen da paßt.“

„Abermals nach Eurer Auffassung,“ jagte Rob lächelnd. „Aber Swankie hat, wenn er Schube und Strümpfe anzieht, eine Länge von 6 Fuß und zwei Zoll, seine Nase ist ein dicker fleischklumpen und nichts weniger als gebogen, sein Haar ist spitzig, seine Augen spielen

ins Hellgrüne, kurzum, ich darf wohl sagen, daß —“

„Du hast Recht, Freund, vollkommen Recht“, unterbrach der Offizier, der wider Willen laut lachen mußte. „Nun, es ist mir klar, daß ich dich nicht mitnehmen darf, darum wünsche ich Dir gute Meile! Anzwischen erjuche ich Deine beiden Gefährten, mir die Gefälligkeit zu erweisen, in mein Boot zu steigen.“

Die beiden Gefellen erhoben sich, um dem Befehl zu gehorchen. Die Swankie urmuelte unverständliche Laute vor sich hin und zeigte die Miene eines Menschen, der sein Schicksal verwünscht und sich dann murrend unterwirft. David Spink hingegen sah sehr niedergeschlagen und trostlos aus. Er war im Begriff, seinen Platz zu verlassen, als plötzlich ein Gedanke in ihm aufzusteigen schien. Er wendete sich hastig um und Rob war nicht wenig verwundert, als er Dränen in den Augen des unglücklichen Burischen sah, der sich vergeblich anstrengte, die ihn beherrschenden Gefühle zu verbergen.

„Rob Brand!“ jagte er mit einer vor Bewegung engagierten Stimme, „ich habe es nicht an Dir verdient, daß Du mir irgend eine Güte erweisest, und demnach bitte ich Dich um eine Günst. Du weißt, daß ich Weib und Kind habe. Du kennst mein altes Haus. Ach! es wird lange währen, ehe ich dieses alles wiedersehen werde, wenn ich überhaupt je sollte zurückkehren. Wer soll nun für meine lieben Angehörigen sorgen? Ach sage Dir, Rob, sie werden bald Hungers sterben. Willst Du ein

„Nun, Du Swankie, stell' Dich einmal auf Deine Füße, damit ich Dich mit dem Inhalt dieses Papiers gründlich vergleichen kann, gebot der Werber, bald seinen Blick auf das Schreiben, bald auf den Fischer richtend, u. m. in dieser Weise sich ein Urteil bilden zu können. Hier steht, 'stark gebaut,' das stimmt, denn du schienst ein halber Simon zu sein. Ferner 'gehende Gesichtsfarbe' — ganz passend — 'fallantienbraunes Haar' — vollkommen richtig. Das fallantienbraun ist eine sehr unbestimmte Farbe. Die Kastanien spielen ins Rötliche, und kein Mensch wird es in Abrede stellen, daß dieser Bürsche ziemlich rates Haar hat.“

Der Offizier hatte Recht. Mein Mensch in der Welt würde seine Behauptung bestritten haben, denn das Haar des Fischers war rot, schreiend rot. Er fuhr daher, sich wieder an Rob wendend, mit ernter Miene fort:

Du siehst also, mein Freund, daß das Signalement einseitig auf den Burischen da paßt.“

„Abermals nach Eurer Auffassung,“ jagte Rob lächelnd. „Aber Swankie hat, wenn er Schube und Strümpfe anzieht, eine Länge von 6 Fuß und zwei Zoll, seine Nase ist ein dicker fleischklumpen und nichts weniger als gebogen, sein Haar ist spitzig, seine Augen spielen

ins Hellgrüne, kurzum, ich darf wohl sagen, daß —“

„Du hast Recht, Freund, vollkommen Recht“, unterbrach der Offizier, der wider Willen laut lachen mußte. „Nun, es ist mir klar, daß ich dich nicht mitnehmen darf, darum wünsche ich Dir gute Meile! Anzwischen erjuche ich Deine beiden Gefährten, mir die Gefälligkeit zu erweisen, in mein Boot zu steigen.“

Die beiden Gefellen erhoben sich, um dem Befehl zu gehorchen. Die Swankie urmuelte unverständliche Laute vor sich hin und zeigte die Miene eines Menschen, der sein Schicksal verwünscht und sich dann murrend unterwirft. David Spink hingegen sah sehr niedergeschlagen und trostlos aus. Er war im Begriff, seinen Platz zu verlassen, als plötzlich ein Gedanke in ihm aufzusteigen schien. Er wendete sich hastig um und Rob war nicht wenig verwundert, als er Dränen in den Augen des unglücklichen Burischen sah, der sich vergeblich anstrengte, die ihn beherrschenden Gefühle zu verbergen.

„Rob Brand!“ jagte er mit einer vor Bewegung engagierten Stimme, „ich habe es nicht an Dir verdient, daß Du mir irgend eine Güte erweisest, und demnach bitte ich Dich um eine Günst. Du weißt, daß ich Weib und Kind habe. Du kennst mein altes Haus. Ach! es wird lange währen, ehe ich dieses alles wiedersehen werde, wenn ich überhaupt je sollte zurückkehren. Wer soll nun für meine lieben Angehörigen sorgen? Ach sage Dir, Rob, sie werden bald Hungers sterben. Willst Du ein

„Vormarsch, die Hand ans Ruder!“ lautete jetzt der



Nach dem Quartier-Entschädigungs-Registrier haben noch verschiedene Personen  
**für geleistetes Quartier**  
 vom April bis September 1899 Entschädigung anzusprechen.  
 Es ergeht die **letztmögliche Aufforderung** zur Geltendmachung der Ansprüche bis **längstens 8. September d. J.**  
**Die Quartierbillette sind hierbei vorzulegen**, ohne Vorlage derselben wird nichts entschädigt.  
 Später erfolgende Ansprüche können nicht mehr berücksichtigt werden, bezw. wird angenommen, daß die betr. Personen entweder keine Einquartierung gehabt haben oder auf eine Entschädigung überhaupt verzichten.  
 Den 25. August 1900.

Stadtpflege Schorndorf.

**Zu größter Auswahl eingetroffen**  
**Damen-Cravatten,**  
 als Vorhemdchen, Selbstbinder jeder Art, Savatiers mit und ohne Franzen, Regattes, Diplomaten in den neuesten Farben u. Jagouen.  
**Karl Kraiss,**  
 neue Straße.

Schorndorf.

**Obst-Verkauf.**

Den **Obst- und Zweigenertrag** von meinen Baumgärten in der Rosenstraße und im Hof (an dem alten Schlichter Weg), **vorwiegend Tafelobst**, verkaufe ich im Auftrage gegen Barzahlung im Schorndorfer Markt am **Montag den 3. Sept., nachm. präzis 2 Uhr.**

G. Frösner.

Eine Partie gebrauchte **Fahrräder (Modell 1900)** hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ebenso neue **Acetylen-Laternen** per Stück **6.50.**  
**E. Krautter, Mechaniker,**  
 Winnenben.

**Richard Fürst's**  
**neuester „Vasa-Triumph-Roggen“.**  
 In vielen Getreidegattungen, auch in Zehnmüden, mit Zeichen, mooglen, kumpfen Stellen etc. ist der Ertrag des Winterroggens fast immer ein so unsehbarer, jedenfalls oft so geringer, daß von einem „Ertrag“ überhaupt nicht gesprochen werden kann.  
 Ist die Saat auch durch den Winter gekommen, leidet sie oft durch Stauwasser oder mehr noch durch allfällige in die Mäntel einfallende Späthfröste, so daß sich dann die meisten Aehren spärlich, halt oder ganz leer zeigen.  
 Diesen sehr bedauerlichen Uebelstand kann nur ein Saatgut gut abgeben, welches solcher Misse gegenüber widerstandsfähig ist und zu einer Zeit zur Ähre kommt, wo auch in solchen Tagen keine Fröste mehr vorzukommen pflegen, und diese unglücklichen Eigenschaften besitzt in hohem Grade mein neuer **„Vasa-Triumph-Roggen“.**  
 Die Saat war schon im Vorjahre im Winter lange Zeit mit mehreren Wochen zum Teil über fünf tief unter Wasser zu liegen! Die dann anfänglich kräftig über die Färbung der Saat ging jedoch bald in ein gelbes Schwärzen über und die Befodung war, obgleich lange Zeit zurückgefallen, dennoch eine brillante, so daß sich Erträge mit 12 bis 28 Ballen entwickelten.  
 Ich liefere feinst **„Vasa-Triumph-Roggen“** 100 Kilo **36.-**, 50 Kilo **20.-**, **Postcollis (5 Kilo) 2.50.**

**Richard Fürst's** **verbesserte**  
**weißspalziger Squarehead-Weizen.**  
 Eine in Aehrenbildung von mir bedeutend verbesserte, der englischen Züchtung entsprechende Weizenart. Selbst ist durch fortwährende Auswahl der typischen und tüchtigsten Aehren und größten Körner bedingt, daß sie bei vorzüglicher Widerstandsfähigkeit gegen Mehltau, die englische Originalart sehr in Schatten stellt. Nicht allein, daß der Original-Squarehead-Weizen nicht so winterfest ist, sein, auch im Aehrenreife übertraf mein **verbesserte Squarehead-Weizen** diesen um ein Bedeutendes. Sie ist unfruchtbar eine der besten existierenden Weizenarten, durchaus winterhart, lagert nicht und gibt enorm Erträge, bis 24 Centner pro Morgen. Die Körner sind von sehr guter Qualität, das Stroh ist hart und wird ca. 1 1/2 Meter hoch, die Spalten sind weiß und ungeschlagen das Korn gut.  
**100 Kilo 36.-, Postcollis (5 Kilo) 2.-.**

**Richard Fürst's**  
**rotspalziger Squarehead-Weizen.**  
 Eine von mir in den Handel gebrachte Sorte, die sich als besonders hervorragend in meinen Versuchsfeldern auszeichnet und welche gleiche Eigenschaften besitzt wie mein bester weißspalziger Squarehead. Meiner Ansicht nach ist mein roter Squarehead noch mehr winterhart und daher für rauhe Lagen ganz besonders paßend. Das Korn ist schön groß und für den Markt geeignet. Im Ertrag kann er sich mit dem der allerbesten Sorten messen.  
**100 Kilo 35.-, Postcollis (5 Kilo) 2.-.**  
 Neu erschienen: **Frankfurter Waren-Katalog**, höchst interessant für jeden Kaufmann und Gartenfreund, auf Wunsch gratis.  
**Bayerische Central-Saattelle**  
**Richard Fürst, Geschäftsinhaber in Franendorf 1.**  
 Hof Wilsbühl, Wiedenbühnen.

**Das beste Rad der Welt**  
**„TRIUMPH“**  
 von M. 175.- aufwärts, netto Casso.  
 Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
 A.-G., Nürnberg.  
 Triumphräder bei J. Gammel, Schorndorf.

**D. G. Stern.**  
 Schorndorf.  
 Veteranen-Verein.  
  
 Schorndorf.

Der Veteranen-Verein bezieht sich **am Sonntag den 3. Sept. 1900** an der Jubiläumfeier des Krieger-Vereins **Rudersberg**, **Abfahrt vom Waldhorn um 10 Uhr.**  
**Der Ausschuss.**  
 Fortwährend junges fettes **Hammelfleisch** empfiehlt **Seinrich Wald.**  
 Reines **Schweinschmalz**, per Pf. 60 s empfiehlt **Fran Schwegler & Co.**

**Stuttgarter Gold-Lotterie**  
 Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.  
 Gewinne: 1. 50000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 5000 Mark, 4. 2500 Mark, 5. 1000 Mark, 6. 500 Mark, 7. 250 Mark, 8. 100 Mark, 9. 50 Mark, 10. 25 Mark, 11. 10 Mark, 12. 5 Mark, 13. 2 Mark, 14. 1 Mark, 15. 50 Cent, 16. 25 Cent, 17. 10 Cent, 18. 5 Cent, 19. 2 Cent, 20. 1 Cent.  
 Hier bei **Aug. Gaa, Herm. Hiller.**

**Rondolin**  
 Bester u. billigster Ersatz für Würfelzucker. Verleiht die Vorteile von Zucker und Süßholz.  
 Zu haben in Packungen von 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Kilo.  
 Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.  
 Hier erhältlich bei **H. Zimmermann** und den übrigen Weizenhändlern.  
 Großhandel durch **Maas & Schardt, Stuttgart.**

**Technikum Rudolstadt**  
 1. Höhere Fachschule für Architekt., Bau-Ingenieur., Feld.-Ingenieur., Civil-, Vermessungs-Technik, 2. Mittlere Fachschule für Hochb.- (Bauzeigerisch.), Tisch-, Eisenbau-, Strick-, Wasserb.- u. Steinmetz-Technik, 3. Tischlerfachsch., Straßenausb.- u. Eisenbau-Technik.  
 Direktor **H. Müller.**

Suche auf 1. Oktober ein fleißiges tüchtiges **Mädchen.**  
 Frau **J. Steiff,**  
 Schlichterstraße.

**Dienstmädchengesuch.**  
 Ein Mädchen von circa 16 Jahren wird gesucht von **Frau Emma Bender,**  
 Göttingen a. N.  
 Alsenstraße 21.

**Dessort- & Stärkungswine**  
**Malaga, Sherry**  
**Portwein**  
 untersucht u. begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:  
**Carl Kemmler,**  
 Conditorei.

**Wohnung**  
 (Glasabfluß) an der Hauptstraße mit 3 Zimmern, Küche, Wanne und Keller sofort an eine ständige Familie zu vermieten.  
**Fr. Krosner, neue Straße.**

**1200 Mark**  
 werden von einem tüchtigen Zinszahler gegen doppelter Sittensicherheit sofort aufgenommen gesucht. Von wem sagt die Red.

**40 Personen! Der renommierte 35 Pferde!**  
**Centralcirkus Strassburger**  
 ist eingetroffen und giebt  
**Donnerstag den 30. August,**  
 abends 8 Uhr  
 die erste große  
**Gala-Eröffnungsvorstellung.**  
**Preise der Plätze:**  
 Sperrplatz 1.50, I. Platz 1.-, II. Platz 60 s, Gallerie 30 s. Kinder unter 10 Jahren bezahlen Sperrplatz 1 M., I. Platz 60 s, II. Platz 40 s, Gallerie 20 s.  
 Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**S. Strassburger, Direktor.**

**Die Färberei von Herm. Ade in Hopfingen**  
 empfiehlt sich im  
**Färben von Herren- und Damenkleidern**  
 zerrennt und unzerrennt. Stoffe jeder Art, in beliebigen Farben und scheidet pünktliche Ausführung und billige Preise zu.  
 Annahmestelle bei **Geschwister Volz, Schorndorf.**

**Schorndorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 1. September** im Rathaus zum Hirsch stattfindenden  
**Hochzeits-Fier**  
 freundlichst einzuladen.  
**Johannes Hohle,**  
**Marie Hick.**

**Westdeutsche Versicherungs-**  
**Aktien-Bank in Essen**  
 Garantiemittel: **RM. 11063,957.**  
 Wir beachten uns, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir  
**Herrn Gottlob Schick, Landwirt in Unterbach,**  
 eine Agentur für Unterbach und Umgebung übertragen haben und Besuche zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuerhazard** zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erleichterung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein wird.  
 Stuttgart, im August 1900.

**Die Generalagentur**  
**Ad. Reclam.**  
**Das Beste für die Augen**  
**Kölnisches Wasser**  
 v. **Joh. Chr. Fochtenberger in Eilbronn.**  
 Lieferant tüchtiger Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.  
 In Fl. à 40, 60 und 100 Pf.  
 Allejährlicher Verkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

**Mostpresstücher**  
 besserer Qualität, für Hand- und hydraulische Pressen empfiehlt  
**C. Gärtner, Seilerwarengeschäft**  
 in Göttingen.

**Rohe Caffee, gelb,**  
 per Pfund 1 M. 40 s, 1 M. 50 s, 1 M. 60 s, 1 M. 80 s, 2 M.  
**Rohe Caffee, blau,**  
 per Pfund 65 s, 70 s, 80 s, 90 s, 1 M., 1 M. 20 s, 1 M. 40 s, 1 M. 60 s.  
**Ächten arabischen Mokka** per Pfund 1 Mt. 70 Pfg.  
**Geröstete Caffee, eigene Brennerei,**  
 per Pfund 80 s, 90 s, 1 M., 1 M. 20 s, 1 M. 40 s, 1 M. 60 s, 1 M. 80 s und 2 M.  
 empfiehlt  
**Carl Schäfer, Marktplat.**

**Patente**  
**ABDrautz**  
 STAHL-GEWÄHR-ANGEN  
 STUTTGART

Ein jüngeres fleißiges **Mädchen** wird sofort gesucht.  
 Wer sagt d. Red. ds. Bl.

**Unterhosen, Unterleibchen**  
 in größter Auswahl.  
**Geschwister Volz,**  
 Marktplat.  
 Schorndorf.  
 37 a 73 gm  
**Baumwiese**  
 im Hegnach mit schönem Obstertrag, welches gut in 2 Teile geteilt werden kann, hat unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen den Auftrag.  
**Fr. Schaal & Schloß.**

**Heu**  
 fauft zu den höchsten Preisen.  
 Näheres bei **Walter Gschel.**

**Wärter-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger, solider, lediger junger Mann, welcher Lust u. Liebe zum Krankeendienst hat, findet in hiesiger Anstalt dauernde und angenehme Stellung. Mit Zeugnissen belegte Meldungen einzulanden an die **Direktion der Heilanstalt Göttingen.**

**Dehndgras**  
 von feinem Garten **Ed. Gudenr.**

**Baumgut-Verkauf.**  
 Ein schönes Baumgut etwa 2 Morgen mit 150 tagbaren Obstbäumen hat samt dem Obst- und Dehndgras dem Verkauf auszugehen.  
 Nähere Auskunft erteilt **Seinrich Kraft, Wirt** zum Reichsöder.

**Bleibepulver**  
 nur acht mit „**Marke Olga**“ für Käse, welche nicht aufzuweichen wollen, sicher wirkend, seit Jahren erprobt. Erhältlich in Apotheken u. Droguerien à Pack. 1 M., sonst durch **G. Weiss,** Apotheker, Schloß. Hall.

**Feuer-**  
**Pumpen**  
 für Haus- u. gewerbliche Zwecke.  
 Gebr. Ritz & Schwaner  
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei  
 Schloßw. Göttingen.

**Prinzeß-Zwiebackmehl**  


**Zu vermieten**  
 ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, 1 gepflasterte Kammer, Keller und Wägenraum, sowie ein Logis mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Wanne u. Garten, anteil für sofort oder auf 1. Oktober oder auch auf 1. Jan. 1901. Wer sagt die Red. Erbschaftsamt ist auch 2 Zimmer unmobiliert zu vermieten.  
 Schreiberei empfiehlt **Druckerei ds. Bl.**

**Schorndorfer Anzeiger.**  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

**Nr. 133.** Freitag den 31. August 1900. 65. Jahrgang.

**Wochenschan.**  
 Schorndorf, 31. August.

Die diesjährige Feier des Sedanfestes, d. h. die Frage, ob es überhaupt sei, dieses denkwürdigen Abschnitt in dem größten Ereignis dieses Jahrhunderts, wie man den deutsch-französischen Krieg mit vollem Recht nennen kann, unter den heutigen politischen Verhältnissen festlich zu begehen, diese Frage hat in den letzten Wochen fast die gesamte deutsche Presse beschäftigt. Dreißig Jahre sind heuer seit dem großen Tage von Sedan verfloßen, und was hat sich seither alles aus jener großen Zeit heraus entwickelt, und was wird sich im Lauf der Jahre und Jahrzehnte noch alles als Frucht jener Kämpfe und Siege herausgestaltet! Wenn wir von den Ereignissen aus, in denen wir jetzt stehen und die uns alle bewegen, zurückblicken auf jene Kriegs- und Siegestage, so erkennen wir immer deutlicher, wach' einen gewaltigen Einschnitt in der Weltgeschichte sie bedeuteten, und wie mit ihnen nicht bloß für Deutschland, sondern für Europa eine neue Zeit begonnen hat. Wer hätte es damals, als der Feinde zwischen Deutschland und Frankreich geschlossen war, für möglich gehalten, daß dieser Friede noch dreißig Jahre immer noch andauern, ja bis auf einen gewissen Grad gesichert sein würde? Wer hätte es vollends damals und noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten, daß im Jahre 1900 Deutsche und Franzosen in Asien Schulter an Schulter kämpfen, ja die Franzosen sich, wenn auch mit äußerster Mühe und in geschränkten Nebenwendungen einen deutschen Oberbefehlshaber gefallen lassen würden? Es ist mit Rücksicht auf diese Verhältnisse da und dort in Deutschland beschlossen worden, heuer von einer öffentlichen Sedanfeier abzusehen, zumal da Deutschland auch bei den Preisverteilungen auf der Pariser Weltausstellung von den Franzosen in wirklich nobler Weise ausgezeichnet wurde. Gewiß hat dieser Gedanke viel Einleuchtendes, und wenn wir auch nicht hoffen können, durch solche Genügsamkeit eine französische Fremdbillichkeit mit einer deutschen die französischen Nachpolitiker zufrieden zu stellen, so wird dieses Entgegenkommen doch auf die Vorkämpfer in Frankreich eine beruhigende Wirkung ausüben. Eine Ehre ist der anderen wert.  
 Aber eines soll und darf nie vergessen werden in unserem deutschen Volke, der Dank gegen Gott für das, was er vor dreißig Jahren und in diesen dreißig Jahren des Friedens an unserem deutschen Volk und Vaterland getan hat. Mit unaussprechlichen Letztern ist der Tag von

Sedan eingeschrieben in die Deutsche Geschichte. Den fernsten Geschlechtern wird und soll er verkinden, was deutsche Treue, deutscher Mut und deutsche Einigkeit vermögen. Nicht um der Besiegten willen gedenken wir dieses Tages fort und fort. Damals freilich empfangen sie den Lohn freies Uebermuts, heute freuen wir uns, daß die harte Spannung zwischen Siegern und Besiegten durch die weise Politik unseres Kaisers einem ruhig abwägenden Verhältnis Platz gemacht hat. Um der Sieger willen muß das Gedächtnis dieses Tages festgehalten und stets erneuert werden. Was sagt der Tag vor dreißig Jahren den heute lebenden Geschlechtern? Was sagt der Tag vor dreißig Jahren denen, die da ausgezogen sind ins fremde Land, zu streiten für deutsche Ehre, deutschen Glauben, deutsches Recht? „Vergiß es nie, daß Du ein Deutscher bist! Vergiß es nie, daß Uneinigkeit und Un glaube die Zeiten größter Schwäche für Deutschland bedeutet haben, vergiß es nie, daß Einigkeit und Glaube Deutschland hoch erhoben haben zu einer Macht, deren Wort in Rat der Völker gilt und wert gehalten wird. Was wäre Deutschland heut in den Gewässern Chinas, vor den Thoren Pekings ohne Sedan? Was wäre Württemberg ohne Sedan? Noch lebt so mancher wackere Kämpfer aus jener großen Zeit. Wie wird sein Herz in diesen Tagen höher schlagen, da Deutscher Waffens Ruhm und Ehre aufs neue sich glänzend bewährt! Aber wo Du auch weilt auf deutscher Erde, in allem Streit der Meinungen, in dem Weirage des politischen Kampfes halte das Doppelte fest: deutsche Treue und deutschen Glauben! Dann wird das Wort des großen deutschen Kanzlers auch heute noch in Geltung bleiben dürfen: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“  
 In Frankreich haben die nationalisistischen Ehrenmänner aus der Genennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der Verbündeten in China eine Waffe gegen das jetzige Kabinett zu schmieden und schreien in ihrer bekannten Tonart einmal über das andere „Verrat!“ Nämlich Verrat an ihren Parteinteressen, welche sie jetzt natürlich als die Interessen der französischen Nation bezeichnen. Die letztere aber, d. h. ihre Vertreter in der Deputiertenkammer, sind jedenfalls bis bisher fest entschlossen, schon im Hinblick auf das Gelingen der Weltausstellung im jetzigen Augenblick keine Ministerkrisis entstehen zu lassen. Außerdem aber wird die ganze innere Politik der Republik von der Rücksicht auf den russischen Verbündeten beherrscht, und da Russland gerade die Er-

nennung des Grafen Waldersee ausgeschlagenbede befürwortet hat, wird die französische Volksvertretung alles vermeiden, was an der Rena verschumpfen könnte. Die Nationalisten machen hier also die Rechnung ohne den Wirt, wie ihnen dies schon öfters begegnet.  
 Mit der Befreiung der Gefangenen und sonstigen Ausländer aus der schrecklichen Lage, in welcher sie in Gefangenschaft befanden, ist die erste Aufgabe, welche sich die Verbündeten in China stellen, in glänzender Weise gelöst worden. Nun wird es sich darum handeln, die Schuldigen zu ergreifen und zur Rechenschaft zu ziehen und schließlich sichere Bürgschaften dafür zu schaffen, daß Muthans und Grenel, wie die jüngsten in Zukunft nicht mehr möglich sind. Das hört sich leicht an, indessen handelt es sich hier um die kräftige Durchführung eines Programms, welche noch erhebliche Schwierigkeiten in sich birgt. Vor allem wird die Herstellung einer geordneten Verwaltung in dem gewaltigen Reich viel Zeit und größere Mühe erfordern. Von einer Aufteilung Chinas ist natürlich, wie von vorn herein zwischen den Mächten vereinbart wurde, keine Rede. Wie sich damit allerdings das Vordringen Russlands in der Mandschurei, der nordöstlichsten Provinz Chinas, in Einklang bringen läßt, ist eine Frage, deren Lösung einer späteren Zukunft vorbehalten bleibt.  
 Auf dem staatsrechtlichen Kriegsschauplatz scheinen die Engländer trotz unentschiedener Wahlergebnisse und Todesurteile der nur mehr wenige Tausend jählichen Büren nicht Herr werden zu können. Erst meldeten die Engländer, es ständen nur noch 300 Büren im Feld, die übrigen hätten sich ergeben und seien auf dem Wege nach Ceylon. Lord Roberts hat nun am 25. und 26. bei Belfast mit seiner gesamten Macht, vielen Divisionen und der Streitmacht Bullers die Büren angegriffen. Diese setzten ihm aber einen äußerst hartnäckigen Widerstand entgegen und schlugen alle Angriffe der Engländer ab, welche absolut keine Vorteile erwidern konnten und nicht vorwärts kamen. Der Sieg Roberts wird wieder darin bestehen, daß die Büren, nachdem sie den Engländern bedeutende Verluste beigebracht haben, ohne selbst Verluste erlitten zu haben, sich im gegebenen Augenblick zurückziehen, anderswo wieder auftauchen und ihren Zweck vollkommen erreicht haben. Wie verlautet, soll Lord Roberts, des Krieges müde, bis Oktober wieder nach England zurückkehren und der Oberbefehl an Buller übertragen werden.  
 Dieser ganz schändliche Gold- und Diamantenkrieg wird in der Weltgeschichte seinen Platz neben dem Opium-

**Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.**  
 (46. Fortsetzung.)  
 „Ach, David!“ unterbrach Jane, indem sie mit großer Bewegung die Hand ihres Mannes ergriff. „Swankie meinte es keineswegs gut mit dir. Wie oft hat er dich auf schlechte Wege geführt, die du sonst nie eingeschlagen haben würdest. Und ich sage dir, er würde dich noch ins Unglück geführt haben. Glaube mir nur, daß ich das alles längst festgestellt habe.“  
 „Nun, ich überlasse es dir, die Dinge zu betrachten, wie du sie verhältst.“ fiel David ein. „Aber ich muß dir auch noch eine traurige Nachricht mitteilen. Weißt du, die unerbittlichen Schiffe, die Werber, haben auch den Nob Brand mit fort geschleppt.“  
 „Wie? Den Sohn der guten Witwe Brand?“ fragte Jane entsetzt.  
 „Er freilich, und nun höre einmal, wie das sich zgetragen hat.“ fuhr David fort.  
 „Nun nun leiste er seiner treuen Ehehälfte den ganzen traurigen Verlauf der Dinge mit. Die gute Frau lauschte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und der Ausdruck ihres Gesichtes zeigte die innigste Teilnahme. Als sie aber das schelmische Verfahren, des Junglings vernahm, da jante eine Thräne die andere über ihre Wangen und fast sprachlos sah sie lange neben ihrem Manne. In diesem Augenblick trat das einzige Kind der beiden Sittenbe-

wahrer, ein hübsches Mädchen, dessen rote Wangen und lebhaft Augen gar wenig mit dem schmutzigen Gesicht im Einklang standen, mit lustigen Sprüngen ins Zimmer. Seine schönen Locken hingen verworren um sein Köpfchen und sein Kleid zeigte, daß es oft mit irgend einer Dornhecke in Berührung gekommen sein müsse. David sog die kleine auf sein Knie, drückte einen Kuß auf ihre rotte Wange und sagte:  
 „Hör, Marriechen, ist Swankie ist fort in den Krieg gezogen.“  
 „Nun, ich überlasse es dir, die Dinge zu betrachten, wie du sie verhältst.“ fiel David ein. „Aber ich muß dir auch noch eine traurige Nachricht mitteilen. Weißt du, die unerbittlichen Schiffe, die Werber, haben auch den Nob Brand mit fort geschleppt.“  
 „Wie? Den Sohn der guten Witwe Brand?“ fragte Jane entsetzt.  
 „Er freilich, und nun höre einmal, wie das sich zgetragen hat.“ fuhr David fort.  
 „Nun nun leiste er seiner treuen Ehehälfte den ganzen traurigen Verlauf der Dinge mit. Die gute Frau lauschte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und der Ausdruck ihres Gesichtes zeigte die innigste Teilnahme. Als sie aber das schelmische Verfahren, des Junglings vernahm, da jante eine Thräne die andere über ihre Wangen und fast sprachlos sah sie lange neben ihrem Manne. In diesem Augenblick trat das einzige Kind der beiden Sittenbe-

doch ich bleibe dabei, er hat sein Bestes gethan, um einen schlechten Menschen aus Dir zu machen. Das ist und bleibt eine Wahrheit. Aber das Unglück des armen Nob geht mir tief zu Herzen. Ach! das wird ein Todesstoß für die arme Mutter sein. Und wie sehr wird die gute Nina Gram betrübt werden! Du wirst doch sicher hinzugehen müssen, um ihnen die Trauerbotschaft zu bringen, nicht wahr?“  
 „Das versteht sich von selbst“, erwiderte David mit trauriger Miene und lange saßen die beiden Gatten sich schweigend gegenüber. Doch wir wollen sie ihrem Nachsinnen überlassen und uns nach der eierlichen Wohnung unseres jungen Freundes Nob begeben. Der Kapitän und die beiden weiblichen Glieder der kleinen Familie saßen in diese Zeit zu Tisch. Jedoch schien die Mahlzeit beendet und der gute Onkel hatte sich so bequem als möglich in seinen Schneiseel geworfen, um mit aller Gemütsruhe die Rauchwolken zu bewundern, die in künstlicher, Kinnern zur Zimmerdecke empor wirbelten.  
 „Mach falls wundern“, brach er endlich das Schweigen, „ob unser Nob den gewünschten Urlaub bekommen wird.“  
 „Das will ich doch hoffen“, erwiderte die Witwe leuchtend, indem sie von ihrem Stricktrumpf aufschah.  
 „Warum sollte er nicht auf etliche Tage kommen dürfen?“ bemerkte Nina, indem sie dem Onkel eine Tasse Thee einschenkte.